

Inhalt

EINFÜHRUNG	7
I GRUNDSÄTZLICHES	9
1) Am Anfang war das Bemerken: Hier ist ein Mensch!	9
2) Jeder Mensch braucht ein Minimum an Bestätigung	11
3) Wohltuende Begegnung	13
II WIE DEM MENSCHEN BEGEGNEN, DEM ES SCHLECHT GEHT	15
1) In der Lebenskrise: Hagar (1.Mo 16,1-8)	15
2) Nach dem Unglücksschlag: Hiob (Hiob 2,11-13)	20
3) In der depressiven Verstimmung: Hanna (1.Sam 1,1-8)	28
<i>Ehekonflikte beim Verlust eines Kindes</i>	35
III SEELSORGLICH MIT EINEM MENSCHEN REDEN - EIN BIBLISCHES SPRACHMUSTER	39
1) Israel im babylonischen Exil: Jes 40,27-31	39
<i>Kraft – woher?</i>	43
2) Schicksalsgefährten: 1.Mo 40,6-9	46
<i>Wahrheit und Hoffnung am Krankenbett</i>	52
3) Zusammenfassung	57

IV GOTTES SEELSORGE	62
1) Gott kümmert sich um Kain: 1.Mo 4,5-7	62
<i>Die Eifersucht des Geschwisterchens</i>	69
2) Der 12-jährige Jesus spricht mit seinen Eltern: Lk 2,48-49	71
<i>Das Kind löst sich von den Eltern</i>	74
3) Christus mit im Boot: Mk 4,40	76
<i>Die Angst des Kindes</i>	78
4) Der Auferstandene. Die Nähe des Gestorbenen: Lk 24	81
<i>Trost-Momente im Trauerprozess</i>	90
V VOM MISSBRAUCH DER SEELSORGE	96
1) Goliath: 1.Sam 17,8-10	96
2) Isebel: 1.Kön 21,4-7	100
VI ORIENTIERUNG AUS DER BIBEL	106
VII TROST DURCH PHILOSOPHIE?	114
(Margarete Knödler-Pasch)	
1) Unser Leben als stürmische Seefahrt – eine anthropologische Betrachtung	114
2) Trost durch Philosophie – ein philosophiegeschichtlicher Streifzug	118
3) Trösten und getröstet werden – zur Vielfalt der Trostformen	130
Abkürzungen. Umschrift	140
Literatur	141